

ANMODERATION:

Gestern abend hatte die Münchner Theaterproduktion Pancomedia mit zwei kleinen Stücken von Anton Cechov im Münchner Gasteig Premiere. „Der Bär“ und „Der Heiratsantrag“ sind Einakter, die der russische Schriftsteller 1888, wie er in einem Brief selbst bekannte, aus Langeweile verfaßte. Ein Beitrag von Anne Tilkorn.

In Cechovs Stück „Der Bär“ staunt der Zuschauer wie schnell Menschen sich wandeln können. Eben noch war die junge Dame eine trauernde Witwe, die schwört, sie wolle sich für immer lebendig in ihren 4 Wänden begraben. Doch kaum spricht ein rüpelhafter Gläubiger ihres verstorbenen Gatten von Gleichberechtigung und fordert sie auch noch zum Duell auf, da ist abrupt Schluß mit ihrem Selbstmitleid.

Katharina Zander steht unter der Regie von Karl Deschauer zum ersten Mal auf der Bühne. Zwei erfahrene Schauspieler, Michael Gahr und Thomas Haydn, stehen ihr zur Seite und doch gelingt es gerade IHR, die Komik, die den Cechovschen Figuren innewohnt, zu verkörpern. Wenn sie sich im zweiten Einakter des Abends mit dem Nachbarn, der ihr doch eigentlich einen Heiratsantrag machen wollte, in die Haare kriegt, welcher Hund nun besser sei, ihr Ottata oder sein Ugudai, dann ist sie es, die Cechov mit ihrer ganz eigenen hysterisch-forschen Art auf den Punkt bringt.

I O-Ton: Musik und Stimmen: Aber trotzdem geben Sie jetzt zu Ugudai ist nicht so gut wie Ottata. Er ist besser, nein schlechter. Er ist besser, nein schlechter schlechter schlechter Musik besser. Champagner. Applaus und schnell weg.